



Mit Schaltschränken kennt sie sich aus: Lucia Diaz-Homolka zeigt ihren Mitschülern Bennet Busse und Fabian Steinhof (re.), wie es geht.
Fotos: Gade-Schmiede

Mit Gütesiegel: Die Schulleiter Burkhard Jonck und Uwe Backs (hinten v. li.) mit den KGS-Lehrern (v.li.) Anna Goldmann, Dirk Tronnier, Lucasz Jarczyński und Wirtschaftsförderer Uwe Hemens.

Schüler profitieren: Erneut das Gütesiegel für ein erfolgreiches Modell

Neustadt (dgs). Dass sie sich einmal für die Herstellung einer Autobatterie begeistern könnte, hätte die 15-jährige Lucia Diaz-Homolka nicht gedacht. Auch einen Schaltschrank zusammenzubauen, macht der KGS-Schülerin richtig Spaß. Mit zwei anderen ist die Realschülerin eine der wenigen Mädchen, die sich beim bundesweit bekannten „Neustädter Modell“ für die Fachrichtung Mechatronik entschieden hat. Gerade macht sie ein zweiwöchiges Praktikum in einem metallverarbeitenden Betrieb. Ob sie tatsächlich in dieser Branche einen Beruf erlernen will, weiß Lucia noch nicht. „Ich werde erst einmal Abitur machen und dann könnte ich mir eine Kombination aus Technik und Design vorstellen“, erklärt die Schülerin selbstbewusst.

Für KGS-Schulleiter Burkhard Jonck und seinen Kollegen Uwe Backs, Leiter der Berufsbildenden Schulen, wiederum ein Beweis für die seit Jahren funktionierende gute Zusammenarbeit der Schulen beim „Neustädter Modell“. Das ist gerade erneut mit dem Gütesiegel des Landes ausgezeichnet worden. Ziel ist es, die Haupt- und Realschüler der KGS bereits ab dem neunten Schuljahr an eine berufliche Orientierung heranzuführen. An zwei Tagen in der Woche können sie an der Berufsschule Erfahrungen in dem von ihnen gewählten Berufszweig sammeln. Praktika in Betrieben sorgen bereits für erste Kontakte und dafür, dass die KGS-Schüler gern als Auszubildende genommen werden. „Ein Standortvorteil“, findet der Wirtschaftsförderer der Stadt, Uwe Hemens, der die Schulen bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen unterstützt. Er weist auf die Fördermittel hin, die Betriebe jetzt für bereit gestellte Ausbildungsplätze erhalten können.

Durch die Pandemie sei vieles schwieriger, betonen alle Beteiligten, aber es gebe auch positive Entwicklungen. So eröffnete die Digitalisierung viele neue Möglichkeiten. Inzwischen hat die KGS schnelles Internet, bei den BBS soll das in den Sommerferien klappen.

Dirk Tronnier Fachbereichsleiter Arbeit, Wirtschaft, Technik, freut sich, dass alle 140 Schüler des Modells trotz Corona Praktikumsplätze bekommen konnten. Auch der Unterricht wurde in Präsenz durchgeführt. „Für die Schüler ist die persönliche Begleitung wichtig“, betont KGS-Koordinatorin Anna Goldmann. Durch Corona sei ein Vakuum entstanden, hat Tronnier festgestellt. Viele Schüler suchen nach Zwischenlösungen, wollen länger zur Schule gehen.

Der 17-jährige Fabian Steinhof hat endlich einen Ausbildungsplatz als Kaufmann für Büromanagement gefunden. An die 90 Bewerbungen musste der Realschüler schreiben. Der 18-jährige Bennet Busse hat noch ein Jahr Zeit. Er besucht den zwölften Jahrgang und hatte eigentlich vor, Jura zu studieren. Inzwischen habe er allerdings „eine Tendenz zum Praktischen“ bei sich festgestellt. Er möchte nach dem Abi eine Ausbildung zum Tischler machen. „Es hat mich gepackt“, sagt er. In den Sommerferien macht er das erste Praktikum in einer Tischlerei. „Studieren kann ich immer noch“, meint der Oberstufenschüler.

Berufs- und Studieninformationstag an der KGS mit über 1.000 Schülern

Der nächste Berufs- und Studieninformationstag an der KGS steht: Am Mittwoch, 22. September, treffen rund 1.000 Schüler auf Unternehmen. Organisator Tronnier rechnet mit mindestens 60, von der Bundeswehr bis zum Dachdecker. Mit dabei auch Schüler des Gymnasiums Neustadt und der Leine-Schule. Die Unternehmen stellen sich vor, es gibt Gesprächsrunden, aber auch Einzelgespräche. „Die direkte Begegnung ist einfach wichtig“, sagt Fachbereichsleiter Dirk Tronnier dgs